

# Christoph Tanner

## Direktor der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH)

Die am 1. September 2007 eröffnete IPH ist das Aus- und Weiterbildungszentrum der zwölf Konkordatskantone AG, BE, BL, BS, LU, NW, OW, SZ, SO, UR und ZG sowie der Stadt Luzern.

Die IPH ist das bisher grösste von vier bis fünf zukünftigen oder bereits existierenden Ausbildungszentren für die Polizei in der Schweiz. Die Ziele dieser Zentren sind vor allem die Vereinheitlichung der Ausbildung sowie die Einbindung der Polizeiausbildung ins allgemeine schweizerische Bildungssystem.



**Herr Tanner, die IPH konnte beim Start am 1. September 2007 auf Grund der Grösse und Komplexität des Projektes nicht auf Erfahrungen anderer aufbauen. Wie hat sich dies ausgewirkt ?**

Es war tatsächlich ein Kaltstart, und Vergleichs- oder Erfahrungswerte waren 2007 nicht verfügbar. Mit Blick auf das Startjahr kann ich sagen, dass die erwartete Leistung mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen – Personal, Finanzen und Infrastruktur – bereits im ersten Betriebsjahr erbracht werden konnte. Selbstverständlich nicht in einer perfekten oder fehlerlosen Form. Das erste Betriebsjahr hat uns erlaubt, festzustellen, wo Schwächen vorhanden sind und Korrekturbedarf vorhanden ist.

Konkret wurde bereits ein erster Lehrgang mit 147 Polizistinnen und Polizisten abgeschlossen. 3 Aspiranten sind während der Ausbildung aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen ausgestiegen. Alle übrigen Aspirantinnen und Aspiranten haben die Schulabschlussprüfung und damit das Ticket zur Teilnahme an der Berufsprüfung «Polizistin/Polizist» und die Berufsprüfung selbst bestanden.

**Hatten Sie Probleme mit der Rekrutierung von Instruktionspersonal oder konnten Sie aus dem Vollen schöpfen ?**

Ich denke, dies war der ganz grosse Knackpunkt. Es war eine komplexe Herausforderung, den Stundenplan zu produzieren und darauf Instruk-

toren aus den verschiedenen Korps zu buchen. Es beginnt damit, dass die verschiedenen Korps eine bestimmte Anzahl Lektionen verlangen. Die Herausforderung war, unsere Ausbildungspläne deckungsgleich mit der dienstlichen Verfügbarkeit der Instruktoren aus den einzelnen Polizeikorps zu erstellen.

Ein zweites Problem ergab sich aus dem Umstand, dass ein Stoff auf Grund der Ausbilderverfügbarkeit unter Umständen nicht blockweise vermittelt werden konnte. Wir hatten wenig bis keinen Einfluss darauf, welche Instruktoren durch die einzelnen Korps abgestellt werden. Dies ergab gewisse Schwierigkeiten mit der Qualitätssicherung. Die hohe Zahl von über 300 akkreditierten